

Welche Möglichkeiten bietet Facebook?

- Kommunikation mit Freunden durch Chat und Videochat
- Bilder teilen
- Bilder kommentieren
- Videos hochladen
- Spiele online spielen
- Freunde finden
- sein eigenes Profil bearbeiten
- seinen Standort mitteilen
- Neuigkeiten lesen
- Fan sein



Facebook-Gefahren

- Fake-Profile
- Facebook reagiert langsam auf Probleme
 - viele Seiten kann man erst sehen, wenn man 'Gefällt mir' drückt oder einem bestimmten Link folgt
 - Inhalte, die man auf dem Profil veröffentlicht, kommen automatisch auf die Chronik
- Facebookpartys
- Facebook Orte (Ortung)
- Realitätsverlust (Sucht)
- Cybermobbing
- Für jeden zugänglich (auch für Betrüger und Kriminelle)
- Gesichtserkennung
- Falschmeldungen/Gerüchte durch Postings

Allgemeines

Facebook (englisch wörtlich: „Gesichtsbuch“, sinngemäß: „Jahrbuch“) ist ein kommerzielles soziales Netzwerk. Der Student Mark Zuckerberg eröffnete das Angebot im Februar 2004.

Einige Monate später gründete er das Unternehmen Facebook Inc., das seitdem für den Betrieb zuständig ist.

Im Oktober 2012 waren nach Unternehmensangaben rund eine Milliarde monatlich aktive Nutzer angemeldet. Damit ist Facebook weltweit die meist besuchte Website, in Deutschland liegt es auf Rang zwei hinter Google. Hier sind 25 knapp Mio. Nutzer Mitglied der Community.

Nutzer von Facebook müssen sich mit einem persönlichen Profil registrieren. Jeder, der nach eigenen Angaben **mindestens 13 Jahre alt** ist, kann Mitglied werden.

(Quelle: Wikipedia)



Facebook-Gründer Mark Zuckerberg

Tipps für die Eltern

Offener Umgang

Erziehungsberechtigte sollten sich daher mit den Kindern auf eine begrenzte Zeitspanne einigen, in der es ihnen erlaubt ist, sich im Internet und in sozialen Netzwerken aufzuhalten.

Überblick bewahren

Regelmäßige Beobachtung der Profile—damit behalten Sie die Kontrolle über Aktivitäten und den Freundeskreis Ihres Kindes und können bei Gefahren eingreifen.

Privatsphäre

Eltern sollten ihren Kindern helfen, die Privatsphäre-Einstellungen so einzurichten, dass nur die eigenen Freunde Informationen, Kommentare und Fotos sehen können. Fremden sollte das Profil im sozialen Netzwerk nichts verraten. Um die Privatsphäre zu fördern, sollte auf Facebook beispielsweise auch die Gesichtserkennung abgestellt werden. Bei der Gesichtserkennung werden Freunde automatisch aufgefordert, Fotos, die andere Mitglieder zeigen, mit deren Namen zu markieren. Zudem sollten Eltern ihren Kindern auch klar machen, welche Fotos veröffentlicht werden können und welche nicht - peinliche oder intime Fotos sollten beispielsweise ein absolutes No-Go sein.

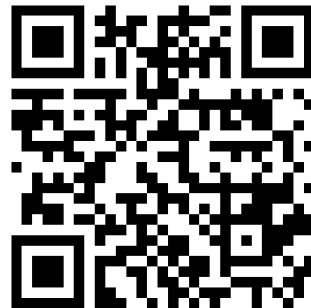
Vorbildfunktion

Eltern sollten ihren Kindern als gutes Beispiel voran gehen. Wer selbst eifrig Fotos der Kinder und zur eigenen Person online veröffentlicht, wird es schwer haben, das Kind davon zu überzeugen, sich hierbei zurückzuhalten. Eltern sollten sich daher mit eigenen Fotos vorsichtig zeigen und von Veröffentlichungen von Kinderbildern im Idealfall absehen. Es gibt auch Eltern, die etwa Fotos von der Einschulung auf Facebook oder anderen Netzwerken einstellen - teilweise auch Bilder, auf denen andere Kinder zu sehen sind. Das kann die Eltern der Schulfreunde verärgern und die Privatsphäre anderer Kinder gefährden.

(Quelle: www.rufnotse.de)

Weitere Tipps und Infos?

... einfach diesen QR-Code mit dem Smartphone scannen:-)



Impressum:

Mareen Tann, Alaedin Akdim,

Stefanie Caspary, Nicole Schaaf

Philipp Freiherr von Boeselager Realschule plus Ahrweiler

Sozialpädagogik-Kurs 10 a/b – Herr Breuer



Surft ihr Kind sicher?

